

Länderübergreifend, strukturiert, evidenzbasiert

Neues ITI Curriculum: Durch Module im In- und Ausland, Hospitationen und E-Learning-Tools wird internationales und hochmodernes Lernen ermöglicht.

■ Erstmals wird durch das ITI Curriculum die Möglichkeit für eine europäische postgraduale Fortbildung in der oralen Implantologie geschaffen. Es ist modular und auf der Basis der ITI Konsensuskonferenzen und ITI Treatment Guides aufgebaut. Damit unterscheidet es sich in seiner inhaltlichen Struktur von den anderen in Deutschland angebotenen Curricula.

Das ITI Curriculum richtet sich vor allem an junge Zahnmediziner. Es bildet eine Grundlage für den Erwerb des „Tätigkeitsschwerpunktes Implantologie“, der von den zuständigen Zahnärztekammern vergeben wird.

Internationale, zeitgemäße Fortbildung

In neun Modulen vermitteln renommierte nationale und internationale Referenten an Veranstaltungsorten in Deutschland, Österreich und Ungarn die Grundlagen der Implantologie: von der Geschichte der Implantologie,

über Implantateinheilung, verschiedene Implantatwerkstoffe, anatomische Grundlagen, prothetische und chirurgische Aspekte bis zu augmentativen Verfahren und Weichgewebs- und Komplikationsmanagement. Einige Module werden in Form von Online-Kursen durchgeführt, die flexibles Lernen ermöglichen. Mit Hospitationen bei erfahrenen Implantologen vertiefen die Teilnehmer ihr Behandlungs-Know-how. Optional können sie außerdem weltweit die ITI Education Weeks besuchen.

Weltweites Netzwerk mit großem Wissensschatz

Mit dem neuen Curriculum hat das ITI ein praxisorientiertes Fortbildungsprogramm entwickelt, das seinen hohen Qualitätsanspruch und internationalen Charakter widerspiegelt. Mit derzeit fast 17.000 Mitgliedern in 101 Ländern ist das ITI ein multidisziplinäres Expertennetzwerk und die weltweit größte Organisation in der

Knowledge is key.

Das ITI Curriculum

Modulare, evidenzbasierte Fortbildung in oraler Implantologie

ITI International Team for Implantology

Infos zur Fachgesellschaft

iti-curriculum.org

dentalen Implantologie. Es verfolgt das Ziel, mit wissenschaftlichen Publikationen und unabhängigen evidenzbasierten Weiterbildungen einen global einheitlichen Qualitätsstandard in der Implantologie zu schaffen. Unter dem Leitspruch „Knowledge is key“ nutzt das

neue ITI Curriculum den im ITI gesammelten Wissensschatz und bietet Zahnmedizinern eine inhaltlich und didaktisch hochwertige internationale Fortbildung.

Detailinformationen und Modultermine: iti-curriculum.org ◀

Kontakt und Anmeldung unter:

boeld service company e. K.

Adlzreiterstraße 29, 80337 München
Tel.: +49 89 189046-20
iti@bb-mc.com

Fortbildung in oraler Implantologie über Ländergrenzen hinweg

Thomas Kreuzwieser, Sektionsadministrator ITI Sektion Deutschland, im Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Dr. Johannes Kleinheinz, Chairman, Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wahl, Past Chairman, beide ITI Sektion Deutschland, und Priv.-Doz. Dr. Dr. Ulrike Beier, Communications Officer, ITI Sektion Österreich, über das neue ITI Curriculum.

■ Thomas Kreuzwieser: Herr Prof. Wahl, wie entstand die Idee zum ITI Curriculum?

Prof. Dr. Wahl: Fortbildung ist von Anfang an eines der Hauptziele des ITI. Das andere ist die Forschung zur Implantologie und den angrenzenden Gebieten. Schon lange wurde im ITI diskutiert, das im ITI gesammelte Wissen

den Schwerpunkt in der Implantologie sehen?

Prof. Dr. Wahl: Ja, auf jeden Fall! Und das ist auch einer der Schwerpunkte, die in dieser Curriculum-Struktur mit eingebaut sind. Die Alterszahnheilkunde gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das Ziel des ITI und damit des Curriculums ist immer das Wohl des Pa-

Qualifikationserweiterung sucht, von den Inhalten des Curriculums.

Ist denn eine ITI-Mitgliedschaft notwendig, um dieses Curriculum zu absolvieren bzw. teilzunehmen?

Prof. Dr. Dr. Kleinheinz: Nein, notwendig nicht, aber sinnvoll! ITI-Mitglieder können gewisse Vorteile, beispielsweise im Rahmen der Gebühren, wahrnehmen. Außerdem ist es für Mitglieder möglich, sich andere Fortbildungen des ITI auf das Curriculum anerkennen zu lassen, z. B. die ITI Education Weeks.

Frau Dr. Beier, was macht die Ausbildung beim ITI zu etwas Besonderem?

Dr. Dr. Beier: Es ist die hohe Qualität, die die Ausbildung auszeichnet. Sowohl im Inhalt als auch in der Didaktik. Der Studiengang ist ausschließlich evidenzbasiert und sehr praxisorientiert.

Lässt sich das Studium auch in den Praxisalltag integrieren?

Dr. Dr. Beier: Die Strukturierung des Curriculums in Modulen macht die Integration in den Praxisalltag sogar einfacher. Zudem besteht die Möglichkeit, E-Learning-Module zu nutzen, die auch nach der Arbeit am Patienten und ortsunabhängig abgerufen werden. Diese Art zu lernen ist zeitgemäß, liegt im Trend und wird schon jetzt sehr erfolgreich in der ITI Online Academy genutzt.

Das heißt, dass die primäre Zielgruppe des ITI Curriculums ein Onlineangebot nicht nur schätzt, sondern sich auch wünscht, dass in der

Zukunft diese Lernmöglichkeiten zunehmend ausgebaut werden?

Dr. Dr. Beier: Auch Präsenzveranstaltungen sind weiterhin sehr wichtig. Gerade auch, um wirklich praxisorientierte Fortbildungen zu vermitteln. Hier sind sie sogar essenziell. Doch der Zugang zu den E-Modulen wächst und wird immer stärker nachgefragt.

Im ITI Curriculum ist also auch die ITI Online Academy integriert?

Dr. Dr. Beier: Ja, selbstverständlich. Die Online Academy ist mit integriert und die Online-Module werden konsequent weiter ausgebaut.

Woher kommen die Referenten des Curriculums? Kommen diese ausschließlich aus dem Hochschulsektor oder setzen Sie auch auf erfahrene Praktiker aus dem niedergelassenen Bereich?

Dr. Dr. Beier: Das Curriculum zeichnet sich gerade dadurch aus, dass wir beide Referentengruppen haben. Allen ist gemeinsam, dass sie international anerkannt sind und sehr erfahren in der Lehre, Forschung und Arbeit am Patienten.

Herr Prof. Wahl, was ist die Stärke dieses ITI Curriculums?

Prof. Dr. Wahl: Das ITI Curriculum setzt andere Schwerpunkte als vergleichbare Angebote. Außerdem besitzt der international ausgerichtete Charakter des ITI hohe Attraktivität.

Zudem können die Teilnehmer im Rahmen dieses Curriculums die gesamte Welt des ITI mit seinem großen Wissensschatz kennenlernen. Dadurch

eröffnet sich ein ganz neuer Horizont und eine Netzwerkstruktur tut sich auf, die aufgrund ihrer Internationalität und Aktualität für alle Kollegen besonders interessant sein könnte.

Eine ganz praktische Frage: Ein Zahnmediziner, z. B. aus Österreich, interessiert sich für dieses ITI Curriculum. Ist es auch für nicht deutsche Kollegen möglich, daran teilzunehmen und zu partizipieren?

Prof. Dr. Wahl: Absolut. Zumal sicherlich das ein oder andere Modul auch in Österreich abgehalten werden wird.

Welchen Abschluss kann man erwerben und wie und wo ist er anerkannt?

Prof. Dr. Wahl: Wer sich mit der Implantologie intensiv beschäftigt und entsprechende Erfahrungen gesammelt hat in der Behandlung seiner Patienten mit Implantaten, möchte das zum Teil ja auch gerne nach außen demonstrieren. Dafür bieten die Zahnärztekammern auf Antrag die Verleihung des Tätigkeitsschwerpunktes Implantologie an. Die Grundlagen, um diesen zu erwerben, sind eine längere implantologische Tätigkeit, das Setzen und Versorgen von Implantaten sowie eine gewisse Anzahl an Fortbildungspunkten. Letzteres kann man durch ein solches strukturiertes Fortbildungsprogramm wie das ITI Curriculum nachweisen.

Ein sehr interessantes Konzept, zu dem ich nicht nur gratuliere, sondern auch viel Erfolg wünsche. Herzlichen Dank! ◀



V.l.n.r.: Univ.-Prof. Dr. Gerhard Wahl, Priv.-Doz. Dr. Dr. Ulrike Beier, Univ.-Prof. Dr. Dr. Johannes Kleinheinz, Thomas Kreuzwieser.

in einer strukturierten Fortbildung zusammenzufassen.

Mit dem ITI Curriculum ist es nun gelungen, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Basierend auf den Publikationen des ITI, wie beispielsweise den Treatment Guides und den Konsensuspapieren, ist ein strukturiertes, evidenzbasiertes und modular aufgebautes Curriculum entstanden, das nun erstmalig der Kollegenschaft im deutschsprachigen Raum zur Verfügung steht.

Würden Sie sagen, dass es gerade auch im demografischen Kontext einen hohen Bedarf an exzellent ausgebildeten Zahnmedizinern gibt, die

tienten. Demografisch betrachtet gibt es aber in allen Bevölkerungs- und Altersgruppen einen steigenden Bedarf an bester implantologischer Versorgung.

Herr Prof. Kleinheinz, an wen richtet sich nun dieses Angebot?

Prof. Dr. Dr. Kleinheinz: Das Curriculum wendet sich an alle interessierten Zahnärzte. Zum einen an die jungen Kollegen, die sogenannten Young Professionals, die viel Wert auf eine zukunftsorientierte Zusatzausbildung legen. Zum anderen profitiert aber auch der erfahrene Praktiker, der im Rahmen seines Berufslebens noch eine Wissenserweiterung und auch eine